



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 537/06

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de

Datum
1. Juni 2008

PRESSEMITTEILUNG 09/08

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 537/06** am 1. Juni 2008 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Überbordgehen eines Besatzungsmitgliedes während seiner Arbeit an Deck am 27. Oktober 2006 in der Deutschen Bucht. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Mensch über Bord auf MS BELUGA STIMULATION

Am 27. Oktober 2006 gegen 08:25 Uhr schleuderte eine überkommende Welle den 2. Ingenieur der BELUGA STIMULATION über Bord. Aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse, entschied die Schiffsführung weiter zu fahren. Gegen 10:10 Uhr wurde er durch einen Seenotkreuzer geborgen. Sein Eintauchanzug

verfügte über kein Auftriebsmittel. Ein zufällig mitgerissener Fender trug ihn, bis er gerettet wurde. Das Schiff befand sich auf dem Weg von Rotterdam nach St. Petersburg in der Deutschen Bucht. Alarme aus dem Bunkerraum zwischen Laderaum 2 und 3 waren aufgelaufen. Die Schiffsführung entschied,

den 1. und 2. Ingenieur zum Bunkerraum zu schicken. Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung weist an dieser Stelle erneut auf die veröffentlichte Sicherheitsempfehlung Nr. 04/07 hin. Der Bericht wurde am 1. Juni 2008 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung):

Zusammenfassung des Seeunfalls

Das Containerschiff BELUGA STIMULATION verließ am 26. Oktober 2006 abends voll beladen Rotterdam, um durch den Nord-Ostsee-Kanal nach St. Petersburg zu fahren. Die Reisegeschwindigkeit sei wegen des immer schlechter werdenden Wetters noch am Abend reduziert worden. Es entwickelte sich ein Weststurm mit einzelnen Windböen der Stärke 11 Bft, bei westlichem Seegang mit Wellen von 7 bis 8 m Höhe.

Nachdem während der Nacht verschiedene Alarme aus dem Bunkerraum zwischen Laderaum 2 und 3 aufgelaufen waren, wurde von der Schiffsführung beschlossen, den 1. und 2. Ingenieur gemeinsam zum Bunkerraum zu schicken, um die Ursache der Alarme zu beseitigen.

Dies geschah mit Tagesbeginn kurz nach 08:00 Uhr. Die beiden Ingenieure verzichteten auf eine Sicherungsleine, um nicht durch sie behindert zu werden. Stattdessen klammerten sie sich bei jeder übergehenden Welle an der Reling fest. Eine der Wellen schleuderte den 2. Ingenieur gegen 08:25 Uhr über Bord.

Die Schiffsführung informierte sofort German Bight Traffic und forderte Hilfe an.

Aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse habe die Schiffsführung entschieden, dass ein Rückführmanöver für das Schiff, seine Besatzung und die Ladung zu gefährlich sei. Die BELUGA STIMULATION fuhr weiter, ohne Kurs oder Geschwindigkeit zu ändern.

Der 2. Ingenieur wurde er gegen 10:10 Uhr durch den Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN lebend geborgen und zu einem Krankenhaus in Wilhelmshaven gebracht. Sein Eintauchanzug verfügte über kein Auftriebsmittel, hielt ihn aber warm und ein zufällig mitgerissener Fender trug ihn, bis er gerettet wurde. Die Unterkühlung und äußere Verletzungen waren nicht lebensbedrohlich, sodass er bereits wenige Tage später seine Arbeit auf dem Schiff wieder aufnehmen konnte.

Jörg Kaufmann
Leiter